

22/X. 1915.

Maßnahmen für die Lebensmittelversorgung.

Berlin, 21. Oktbr. (W. T. B. Amtlich.) Der Ausschuss für Milch, Butter, Käse und Eier des Rates der Reichsprüfungsstelle für die Lebensmittelpreise tagte bereits zweimal, am Montag und Donnerstag dieser Woche, unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Lusensth, derjenige für Vieh, Fleisch, Wurstwaren und Fische am Dienstag unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Richter. Allseitige Uebereinstimmung herrschte über die Notwendigkeit einer Preisregelung für Butter, und zwar auf der Grundlage von von Zeit zu Zeit nachzuprüfenden Grundpreisen für die Berliner Holz. Ueber die Verbrauchsregelung für Butter, Fette und Milch fanden eingehende Erörterungen statt. Eine Sicherstellung der Milchversorgung für kleine Kinder, stillende Mütter und Kranke wurde allgemein für notwendig und durchführbar gehalten. Unter den verschiedenen Anregungen fand besonders die des Verbots der Herstellung von Fettkäse Zustimmung. In der Vieh- und Fleischfrage erstreckte sich die Besprechung in der Hauptsache auf die allseitig für notwendig gehaltene Preisregelung für Schweinefleisch.

N Berlin, 21. Oktbr. (Priv.-Tel.) Die Interpellation der Sozialdemokraten über die unerträglich gewordene Lebensmittelsteuerung führte in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten nach einer mehr als zweistündigen Diskussion, in die auch der Oberbürgermeister Wermuth mit einer sehr energischen Rede eingriff, zur einstimmigen Annahme eines von allen drei Fraktionen gestellten Dringlichkeitsantrages, in dem von der Reichsregierung die Beseitigung der ungerechtfertigten übermäßigen Preissteigerungen, namentlich von Fleisch, Vieh, Milch, Butter, Käse, Fetten und Kartoffeln durch einheitliche, nach Preisbezirken abgestufte Höchstpreise, durch Bestandaufnahmen, Beschlagnahmen und Enteignungen, durch Verhinderung partieller Ausfuhrverbote im Reichsgebiet, die ausreichende Zuführung dieser Lebensmittel auch an die städtischen Gemeinden und die Leitung aller dieser Maßnahmen von einer Reichszentralstelle aus gefordert wird.